

# Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. April 2022

Mittwoch, 27. April 2022, 18.30 Uhr  
Bern, Atelier 14B

**Teilnehmende** Marianne Aeberhard (GL), David Mühlemann (Team), Laura Russo (Team), Matthias Hui (Team), Jeanne Durafour (Team), Maina Aerni (Team), Smilla Schär (Team), Barbara von Rütte (Vorstand), Dieter von Blarer (Präsident), Stefan Manser-Egli (Vorstand), Jana Maletic (Vorstand), Ruedi Tobler (Vorstand), Raffaella Massara (Anwärterin Vorstand), Naomi Chinasa Bögli, Jenny Heeb

**Entschuldigt** Melina Hofer, Gina Vega, Valentina Stefanović, Kaj Rennenkampff, Susanne Rudolf, Nicolas Lombardi, Lea Schreier, Anne-Christine Halter

**Verantwortlich für das Protokoll** Smilla Schär

## 1. BEGRÜSSUNG UND GENEHMIGUNG TRAKTANDEN

Dieter von Blarer begrüsst alle anwesenden Personen. Die diesjährige Mitgliederversammlung kann endlich wieder in persona stattfinden. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom April 2021 wird genehmigt.

## 2. JAHRESBERICHT

Der Jahresbericht wird neu nicht mehr gedruckt, sondern nur noch elektronisch zur Verfügung gestellt. Dies ist einerseits umweltschonender, andererseits kamen beim Versand auch immer wieder einige zurück. Jedes Jahr wird für den Jahresbericht eine neue Illustration in Auftrag gegeben, die dann auch in weiteren Kommunikationsmitteln wie der Website, Newslettern oder Flyern verwendet werden. Dies wird trotzdem beibehalten.

*Für eine starke NMRI: 2000/2023 (Matthias Hui)*

Die Anlaufzeit, bis die Schweiz zu einer NMRI gekommen ist, war lang. Wir sind bereits im 22. Jahr der Lobbyarbeit und die NMRI ist vorerst noch sehr klein. Die Hoffnung von humanrights.ch ist, dass sie noch wachsen kann. Wir sind aktuell im Jahr des Gründungsprozesses. Das Gesetz, wie es jetzt aussieht, ist nur halb befriedigend. Das Mandat ist relativ breit, sehr allgemein. Es erlaubt viel, ist aber auch unpräzise und birgt somit auch Gefahren. Es sollte nun möglichst extensiv gefüllt werden. Die geplante Struktur als öffentlich-rechtlicher Verein ist eine Blackbox. Diese Art Verein gibt es eigentlich so nicht in der Schweizer Landschaft, ist daher unklar, was das geben wird. Es bleibt zu hoffen, dass die Vereinsstruktur nicht zu einem Miniparlament auswächst, sondern dass sie auch auf die Schnelle handlungsfähig bleibt. Wie es zu den Standorten kommt, ist noch unklar – zumindest soll die NMRI nicht wie vorher an den Universitäten angesiedelt werden. Es ist vorgesehen, dass die Kantone mitfinanzieren, aber noch unklar, wie dies geschehen soll. Auch dies kann wieder Gefahr und Chance sein. Aus Sicht von humanrights.ch sind das Hauptproblem die Ressourcen: 1 Mio. CHF sind vorgesehen. Dies wurde aus der SKMR-Tätigkeit abgeleitet. Mit diesem Betrag einen A-Status zu erreichen, ist unrealistisch. Das SKMR hat beispielsweise die Professuren nicht bezahlt, dieser Teil wurde von den Unis finanziert. Dieser Beitrag der Kantone fällt nun weg. Zudem hat die NMRI einen viel breiteren Auftrag als das SKMR. Hinzu kommen mehr Übersetzungsarbeiten und internationale Arbeit. Dies mit einer Million zu erreichen, ist unrealistisch.

Von der NGO-Plattform Menschenrechte wurde anfangs April eine Tagung zusammen mit dem SKMR organisiert. Sie war gut besucht und recht erfolgreich. Ursprünglich war die Idee, dass der Gründungsprozess zu diesem Zeitpunkt schon im Gange sein würde, was aber nicht der Fall war. Deshalb brauchte es die Tagung auch noch, um den Gründungsprozess zu pushen. Inhaltlich konnte die Tagung viel Input liefern. Die Leiterinnen der Liechtensteiner und der Deutschen NMRI waren dort, Personen aus Zivilgesellschaft und Bundesverwaltung und aus der Politik.

Anschliessend kam es zur ersten Sitzung der Arbeitsgruppe, die verantwortlich ist für die Gründung der NMRI. Vertreten sind die Wirtschaft, die Bundesverwaltung, der SKMR-Beirat, die Kantone und zivilgesellschaftliche Organisationen. Die wichtigen Kritikpunkte, also v.a. auch das Budget, kamen sofort auf den Tisch. Dem EDA ist auch klargeworden, dass Sorgfalt jetzt wichtiger ist als Tempo. Die NMRI wird nächstes Jahr wohl kaum auf den ersten Januar die Arbeit aufnehmen können, es wird erstmals noch einen Vorstand etc. brauchen.

Die Lobbyarbeit geht weiter dieses und sicher auch noch nächstes Jahr. Wir kämpfen nicht nur punktuell für eine NMRI, sondern sehen sie als Teil einer breiteren Menschenrechtsoffensive. Eine Forderung in diesem Zusammenhang, die über die NMRI hinausgeht: Es braucht endlich eine richtige Menschenrechtskoordination beim Bund. Das zeigt sich exemplarisch daran, dass der Prozess der NMRI-Gründung beim EDA angesiedelt ist, obwohl es zu einem grossen Teil auch um die Menschenrechte innerhalb der Schweiz geht.

In der Diskussion wird zudem angeregt, dass es auf längere Sicht sinnvoll wäre, die NMRI in der Verfassung zu verankern.

#### *Bedeutung der NMRI für humanrights.ch (M. Aeberhard)*

Wenn man die alten Jahresberichte durchliest, sieht man, dass sich der NMRI-Prozess immer wieder etwas im Kreis dreht. Es wurde 2006 schon mal ein Verein gegründet, aber es tat sich nicht viel. Mit der Gründung des SKMR wurde die Erwartung in dieses Pilotprojekt gesetzt und der Verein dann etwas eingeschlafen. Zu Beginn hat humanrights.ch beim Pilotprojekt eine spezielle Rolle gespielt: Alex Sutter (Ex-GL humanright.ch) war in der ersten Phase im Direktorium vertreten und humanrights.ch war für Webseite und den Newsletter zuständig. Nach Abschluss der ersten Pilotphase wurde entschieden, sich aus der engen Zusammenarbeit rauszunehmen, weil die Unabhängigkeit nicht gewährleistet war und man die unabhängige Kraft der NGOs brauchte, um die NMRI in eine sinnvolle Richtung zu lenken. Diese Frage stellt sich nun neu – was wird unsere Rolle, wenn die NMRI ihre Arbeit aufnimmt? Wir haben sowohl inhaltliche als auch finanzielle Überschneidungen mit der künftigen NMRI. Wir arbeiten daher darauf hin, einen gewissen Teil der Informationsarbeit dann selber finanzieren zu können. Insbesondere in der Redaktion ist sehr unklar, wie es nächstes Jahr weitergeht. Die Verhandlungen mit dem EDA zur finanziellen Unterstützung können erst im Herbst begonnen werden, falls klar wird, dass die NMRI die Arbeit auf 2023 nicht sofort aufnehmen können. Durch diese kurzfristige Planung wird humanrights.ch in der zweiten Jahreshälfte unter Druck kommen.

Es gibt dieses Jahr ein spezielles Projekt mit der Direktion für Völkerrecht, um Teile der Informationsplattform für den Transfer zur NMRI vorzubereiten, z.B. Grundlagenarbeiten. Seit Beginn der Infoplattform haben wir an Löhnen 4 Mio. Franken investiert. Da ist die Freiwilligenarbeit noch nicht dabei. Das Ziel ist es nun, uns für allfällige Verhandlungen in Position zu bringen. Parallel sind wir daran, unseren eigenen Informationsauftrag umzugestalten, der wohl zukünftig näher am tagespolitischen Geschehen und am politischen Prozess sein wird. Es wird versucht, den Schwerpunkt Zugang zum Recht zu stärken.

**Entscheid: Jahresbericht 2021 wird genehmigt.**

### **3. AUSBLICK AUF DAS VEREINSJAHR 2022**

#### *Organisation*

- Strategische Fragen: AG Zukunft trifft sich schon länger und berät sich, wie die Zukunft von humanrights.ch aussehen soll, insbesondere wenn die NMRI dann ihre Arbeit aufnimmt.
- Beratungsnetz Rassismus: Es stellt sich aktuell die Frage, ob das Beratungsnetz zum Kompetenzzentrum ausgebaut werden soll. Dieses würde z.B. juristische Rückberatungen anbieten. Aktuell ist ein Leistungsvertrag mit dem Bund in Diskussion, genauer mit der FRB.
- Die Prozesse im Bereich Fundraising werden momentan optimiert. Das ganze Adress- und Spendenmanagement kommt in ein neues Onlineinstrument, momentan sind wir intensiv an diesem Umzug. Der Spendenprozess über Newsletter kann nun auch verbessert werden, dank der Zusammenarbeit mit dem neuen Webbüro. Die letzte Rechnung an das alte Webbüro weave ist bezahlt. Marianne dankt Dieter für die Unterstützung als Anwalt während des Websitentransfers.

- Datenschutz: Diesbezüglich sind noch einige Fragen offen. Marianne und Jana Maletic sind daran.
- Im Herbst wird das Sekretariat neu besetzt mit Lea Schreier, die mit 40% das Sekretariat übernehmen wird und 40% bei der Anlaufstelle eingesetzt ist. So ist das Sekretariat wieder bei einer höherprozentig angestellten und nur bei einer einzigen Person, was die Arbeit effizienter gestalten wird.
- Aktuell sind Abklärungen am Laufen bezüglich eines Umzugs der Webseiten (hr.ch und Beratungsnetz) in ein neues System. Das aktuelle System (Contenido) wird nicht mehr lange aktualisiert.

#### *Fachstellen und Projekte*

- David Mühlemann wird die Fachstelle Freiheitsentzug verlassen, die 40%-Stelle ist noch ausgeschrieben. Marianne dankt David für seine Arbeit, den Aufbau der Beratungsstelle und seinen unermüdlichen Einsatz.
- NGO-Plattform: Neu gibt es eine Co-Koordination zwischen Matthias und Valentina. Der Auftrag war breit, nun haben beide jeweils fokussiertere Bereiche. Die Optimierung/Koordination der Staatenberichtsverfahren soll in einer Retraite der NGO-Plattform aufgegriffen werden.
- Zugang zum Recht: Es wird eine themenspezifische Koordination der strategischen Prozessführung im Bereich Asyl und Migration aufgebaut. Es wird bald ein erstes Meeting einer Gruppe mit interessierten Organisationen und Fachpersonen geben. Daraus entsteht im besten Fall eine Kerngruppe, die beispielsweise einen Fonds einrichten könnte für strategische Prozessführung.

## **4. JAHRESRECHNUNG UND BILANZ 21**

2021 ist die Rechnung gut aufgegangen, obwohl wir nicht ganz so optimistisch waren. Das Jahresergebnis von plus CHF 21'000.- ist ein Erfolg, budgetiert waren minus CHF 16'000.-. Die Spenden haben zugenommen, insbesondere die ungebundenen. Damit sind wir auf Kurs, denn es ist insbesondere für die Geschäftsstelle ein Problem, wenn die eingenommenen Spenden an Projekte gebunden sind. Deshalb war das Ziel im 2021, mehr ungebundene Spenden einzuholen. Dies konnte im 2021 erreicht werden.

**Entscheid: Jahresrechnung 2021 wird genehmigt.**

**Entscheid: Der Revisionsbericht 2021 wird verabschiedet.**

## **7. BUDGET 2022**

Für 2022 ist mit einem angestrebten ausgeglichenen Jahresergebnis wieder vorsichtig budgetiert.

**Entscheid: Das Budget 2022 wird genehmigt.**

## **8. WAHL DES VORSTANDES**

Ausgetreten ist Barbara von Rütte. Ihr Engagement wird verdankt. Neu engagieren möchte sich Raffaella Massara, selbstständige Anwältin mit Schwerpunkt in Asyl- und Ausländerrecht.

**Entscheid: Alle bisherigen Vorstandsmitglieder werden bestätigt und die Anwärterin wird gewählt.**

## **9. VARIA / ABSCHLUSS**

Dieter von Blarer verabschiedet sich von David und bedankt sich für seine Arbeit während acht Jahren bei humanrights.ch.

Dieter von Blarer bedankt sich bei allen Anwesenden und beendet die Mitgliederversammlung.